

Die Lupe

*Gemeinsamer Gemeindebrief
der ev. Kirchengemeinden Seißen und Suppingen*



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDEN
SEIßEN & SUPPINGEN



*Thema der Adventsandachten im letzten Jahr:
Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt!"
(Jesaja 60,1)*

Liebe Leserin, lieber Leser in Seußen und Suppingen,

gerade jetzt vor der Advents- und Weihnachtszeit schauen wir besorgt auf die kommende Zeit. Wie wird es werden? Was ist möglich? Wo soll es denn noch hingehen?

Das sind Fragen, die uns alle beschäftigen. Um aus diesem Gedankenkreisen herauszukommen, lade ich Sie zu einem Perspektivwechsel ein:

Advent heißt Warten

Nein, die Wahrheit ist

Dass der Advent nur laut und schrill ist

Ich glaube nicht

Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann

Dass ich den Weg nach innen finde

Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt

Es ist doch so

Dass die Zeit rast

Ich weigere mich zu glauben

Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint

Dass ich mit anderen Augen sehen kann

Es ist doch ganz klar

Dass Gott fehlt

Ich kann unmöglich glauben

Nichts wird sich verändern

Es wäre gelogen, würde ich sagen:

Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben, Zeile für Zeile! Der Text stammt von Iris Macke aus „Andere Zeiten“.

Dieser Impuls drückt für mich die Spannung aus, die wir jedes Jahr in

der Adventszeit erleben. Zum einen die vorweihnachtliche Hektik und zum anderen die Sehnsucht nach Ruhe und Ausrichtung auf das Eigentliche. Das, was die Advents- und Weihnachtszeit an sich sein sollte:

Unser Gott wurde Mensch, um uns letztendlich die gute Botschaft unserer Errettung zu verkünden. Ich wünsche Ihnen daher diesen Perspektivenwechsel, auf dass Sie mit Ihren Familien wirklich die Adventszeit dieses Jahr als Wartezeit erleben. Zur Ruhe

kommen und erleben, dass etwas Größeres in unser Leben hineinscheint.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Jahreswechsel.

Gebet: „Gnädiger Gott, diese Adventszeit wird für uns zwangsläufig anders. Aber ist das unbedingt schlechter? Wir bekommen dadurch Gelegenheit, näher an den Kern zu gelangen. Es kann so gut wie alles Drumherum fehlen, wenn wir nur zur Ruhe kommen und unsere Herzenstür öffnen – für den, der einziehen will! "Mache uns bereit für den Christus. Dann ist es eine reine Freude. Amen“

Seien Sie gesegnet und bleiben Sie gesund und behütet,
Ihr Pfarrer Markus Strauß

Vorstellung:

Liebe Gemeindebriefleser, heute darf ich mich als pfarramtlicher Vertreter Ihrer beiden Gemeinden vorstellen. Mein Name ist Markus Strauß und ich bin Pfarrer in Scharenstetten und Radelstetten. Seit über 5 Jahren bin ich Pfarrer in den beiden Gemeinden und bewohne mit meiner Familie das Pfarrhaus in Scharenstetten. Zu mir gehören meine Frau Kathrin, Daniel, Jonathan, unser Pflegesohn Philipp und unsere Golden Retriever-Dame Bella. Vor meiner Zeit im Pfarramt war ich 15 Jahre Bezirksjugendreferent im EJW/CVJM Ulm. Durch die berufsbegleitende Ausbildung im Pfarramt (BaiP) war es mir möglich, meine bisherigen Erfahrungen ins Pfarramt mit einzubringen. Im Rahmen der Sommerpredigtreihe habe ich auch schon ab und an in Ihren beiden Kirchen Gottesdienst mit Ihnen gefeiert. Jetzt in der Vakaturzeit bin ich für alle pfarramtlichen Belange zuständig. Sozusagen Ihr Pfarrer, der kommt, wenn er gebraucht wird. Und auch einfach, um ihre Gemeinden in dieser „pfarrerlosen“ Zeit zu unterstützen.



Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen.
Ihr Pfarrer Markus Strauß

Dachreparatur über dem Chordach der Nikolauskirche

Bei der umfassenden Außen- und Innenrenovierung unserer Nikolauskirche samt Turm zwischen 1966 und 1970 wurden auch die Dachziegel der Kirche erneuert.

Der damalige Pfarrer Michael Mildenberger, der Kirchengemeinderat und nicht zuletzt der Architekt Folker Mayer aus Ulm hatten sich mit sehr großem Sachverstand und Leidenschaft bei dieser Maßnahme eingesetzt.

Jetzt, nach etwa 50 Jahren, löste sich der Mörtel teilweise an den Gratziegeln des Chordaches. Bei Regen und Wind gelangte dadurch Wasser

auf die Gratsparren und auf das Mauerwerk. Wir haben im letzten Jahr die sichtbaren Stellen behelfsmäßig am Chordach abdichten lassen, um Schäden am Dachstuhl und am Mauerwerk zu minimieren.

Als in diesem Jahr die denkmalrechtliche Genehmigung für die Erneuerung der Gratziegel vorlag und drei Dohlenpaare sowie ein Turmfalkenpaar, ihre Jungen aufgezogen hatten, konnte die Sanierungsmaßnahme beginnen.

Die Dachdeckerfirma bekam Auftrag alte Gratziegel zu entfernen, Grate aufzudecken, zusätzlich Nockenbleche einzubauen, welche die Dachziegel schuppenartig untergreifen, und neue Gratziegel mit grauem Mörtel einzubauen. Die Nockenbleche bewirken, dass die Grate auch ohne Mörtel dicht sind.

Mit dieser Sanierungsmaßnahme werden in Zukunft große Schäden an unserer Kirche verhindert!

Wir bedanken uns bei allen, die durch ihren großzügigen freiwilligen Gemeindebeitrag die Dachabdichtung in so kurzer Zeit ermöglicht haben!

Georg Zeh



Adventszeit, wie sie früher war.

Gemeindeglieder berichten von ihren Erinnerungen

Interview mit Frieda Schüle aus Seissen-Steigziegelhütte:

Frieda, was ist dein Lieblings-Adventslied oder dein Lieblings-Adventstext?

Das Lied: „Macht hoch die Tür“ und der Psalm 24: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehre einziehe!“

Wie wurde der Advent früher begangen?

In meinen jungen Jahren erinnere ich mich an nichts, was mit Advent zu tun hatte. Es war Krieg! Adventskränze gab es, als ich etwas größer wurde und selbst einen Adventskranz binden konnte.

Meine Mutter hat oft vom „Säcklestag“ erzählt, den es früher einmal gab. Das waren die drei Donnerstage vor Weihnachten, wo die Kinder von Haus zu Haus gingen und „Säck, Säck“ gerufen haben, da bekamen sie einen Apfel oder wenn's gut ging ein paar Brötle. Ich habe das bei meiner Mutter auch gemacht, um ein paar Brötle zu bekommen. Als Konfirmanden haben wir die alten Leute besucht, welche nicht mehr in den Gottesdienst konnten und ein paar Adventslieder gesungen. Jeder bekam einen Tannenzweig mit einer Kerze.

Interview mit Fritz und Christa Maier, Suppingen:

Hat einer von euch ein Lieblings-Adventslied oder dein Lieblings-Adventstext?

Christa: „Herbei O ihr Gläubigen“ und „Tochter Zion“. Diese kamen früher noch nicht im Gesangbuch. In der Stund hatten wir das Philadelphia-Liederbuch, dort kamen diese beiden Lieder drin.

Wir waren acht Kinder und meine Eltern hatten gute Stimmen. Wir haben jeden Sonntag gemeinsam gesungen, natürlich auch in der Adventszeit. Wir Kinder konnten diese Lieder dann bald auswendig.

Wie wurde der Advent früher begangen?

Ehepaar Maier: In der Zeit vor Weihnachten war das Backhaus drei Wochen lang voll ausgebucht, oft hat man bis nachts um 12 Uhr Bredla gebacken. Birnen lagen zum Trocknen auch dort, aus denen machten wir dann die Hutzla.

Die Vorfreude auf Weihnachten ist heute oftmals verloren gegangen, das war früher anders. Geschenke hat es damals so gut wie keine gegeben.

Verabschiedung von Vikar Max Boley und Pfarrer Jochen Schäffler

Max Bohley hat in diesem Jahr sein Vikariat beendet, und unser Pfarrer Jochen Schäffler hat eine neue Stelle als Ephorus am Evangelischen Seminar Blaubeuren angetreten. Zurück bleiben viele gute Erinnerungen an die gemeinsame Zeit. Das wurde bei beiden Verabschiedungen sehr deutlich. Es folgt ein Auszug aus der Ansprache der Vorsitzenden der Kirchengemeinden, Dorothee Erz und Roland Schüle:

Dankesworte an Vikar Max Bolay bei seiner Verabschiedung beim Erntebitt-GD in Suppingen am 18. Juli 2021

Bei Verlobungen oder Trauungen hört man gerne das Zitat:

Der schönste Weg ist der, den man gemeinsam geht.

Ja - und ich finde, diese Worte passen genauso gut zu unserem aktuellen Gemeindeleben. Wenn ich so zurückblicke auf die letzten drei Jahre, in denen unsere beiden Kirchengemeinden Suppingen und Seissen sich einen Pfarrer teilen mussten und nun gemeinsame Wege beschreiten.

Ja, und diese gemeinsamen Wege sind trotz der einen oder anderen Einschränkung und Entbehrung bisher, so finde ich, sehr bereichernd und es ist ein sehr wertvolles und gutes Miteinander.

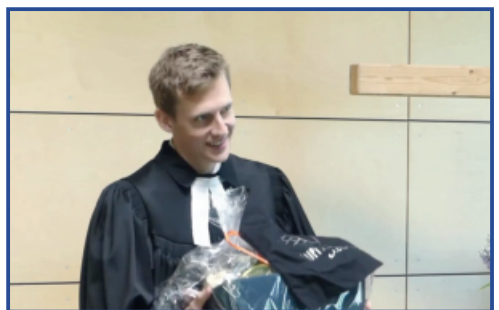
Der schönste Weg ist der, den man

gemeinsam geht.

Diese Worte treffen aber auch sehr gut auf die letzten zwei Jahre zu. Der gemeinsame Weg des Vikars Max Bohley und seines Ausbildungs-pfarrers Jochen Schäffler. Ich kann mich noch so gut an das Bild vom Auto-GD in Suppingen erinnern, als Jochen und du gemeinsam im weißen Cabrio hupend zum GD eingefahren seid. Ihr zwei wart so ein gutes Team, das sich so gut ergänzt hat.

Es war stets ein „Geben“ und „Nehmen“ bei eurer Arbeit erkennbar. So ein Schüler-Lehrer-Verhältnis hätte ich mir früher bei meiner Ausbildung auch gewünscht!

Ja, der schönste Weg ist der, den man



gemeinsam geht.

Diese Worte sind auch sehr passend für den Weg vieler Suppinger und Seissener mit dir als Pfarrvikar in den letzten zwei Jahren. Du hast dich so bereichernd und einfühlsam in unser Gemeindeleben mit eingebracht. Besonders habe ich deine Begabung in der Seelsorge wahrgenommen. Wie gut du den Menschen zuhören kannst. Sehr wertvoll waren auch immer deine Predigten, mit denen du die Besucher immer abgeholt hast und uns mit deiner besonders feinen Wortwahl die biblischen Texte und den christlichen Glauben auf verständliche Art näher gebracht hast.

Der schönste Weg ist der, den man gemeinsam geht.

Das gilt natürlich auch für die vielen kleinen Schritte, die du gemeinsam mit kleinen und großen Gemeinde-

mitgliedern gegangen bist. Im Kindergarten und der Kinderkirche.

Die Jungscharen und Konfis hast du mit deiner ruhigen und liebenswerten Art auf einem Teil ihres Weges begleitet.

Die Suppinger Gemeinde erinnert sich noch gerne an das coole Krippenspiel an Weihnachten und wie schön du zusammen mit Jochen die tollen Konfirmationen gestaltet hast!

Dafür sind wir dir zutiefst dankbar! Und, ich glaube, ein besseres Zeugnis kann man einem Vikar nicht ausstellen, als die vielen herzlichen Beziehungen, die zwischen den Gemeindemitgliedern und dir entstanden sind, es ausdrücken.

Wir wünschen dir von Herzen Gottes Segen für deine weiteren Wege, auf denen du ja gemeinsam mit deiner Marlene unterwegs bist!



Dankesworte an Pfarrer Jochen Schäffler bei seiner Verabschiedung in der Mehrzweckhalle in Seissen am 5. September 2021

Ein Auszug aus der Ansprache von den Vorsitzenden der Kirchengemeinden Dorothee Erz und Roland Schüle.

Die letzten neun Jahre warst du hier als Pfarrer und Seelsorger. Als Jugendreferent und Kirchenbezirksmitarbeiter. Als Lehrer und Musiker. Als KGR-Vorsitzender von Seissen und Suppingen. Als Nachbar und Freund. Und all diese verschiedenen Aufgaben und Rollen hast du immer mit so viel Freude und Hingabe gemeistert! So gut strukturiert gearbeitet und authentisch gelebt.

Ja, ich habe mich oft gefragt: Wie bekommt Jochen das alles so unter einen Hut.

Die Corona-Zeit war sehr schwierig, hat aber auch viele neue Ideen hervorgebracht, von dir und auch Mitarbeitern, damit die Gemeinde trotz der Lockdowns und Gottesdienstverbote übers Streaming, Liturgieblätter oder GD-Telefon am Ball bleiben konnte.

Du warst mutig und experimentierfreudig, aber immer mit einem guten Gespür für Machbares und dafür, was in der Gemeinde auch angenommen werden würde.



Anfang 2021 ging es dann so langsam wieder aufwärts....

Himmelfahrt online unterm Regenschirm statt Autogottesdienst... kurz mal flexibel umgeschwenkt! :-)

Der ökumenische GD im Pfarrgarten, die wunderschönen Konfirmationen in Seissen und Suppingen und natürlich der tolle Erntebitt-GD mit der Verabschiedung von Max gehörten wieder zu den ersten schönen, besonderen und v.a. entspannteren Gottesdiensten, die wir endlich wieder genießen durften.

Beim letzten Predigt-GD in Suppingen und Seissen hast du über deinen Kon-

firmationsspruch gepredigt. Er steht im 1. Korinther 16, Vers 14:

"Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen."

Du hast erzählt, dass der Konfispruch, den du dir selbst gezogen hast – dass er für dich als 14-jähriger eine sehr, sehr große Herausforderung war: Alles, ja wirklich alles, lasset aus Liebe geschehen!



Und nun, wenn wir heute zurückblicken auf die letzten neun Jahre, können wir feststellen, dass du von unserem Vater im Himmel so reich beschenkt worden bist an Gaben, Fähigkeiten und mit seiner so großen Liebe und dass du das alles mit all diesen Menschen in unseren Gemeinden teilen und weitergeben konntest. Dafür sind wir alle dir von Herzen zutiefst dankbar!!

Ja, lieber Jochen, in der recht kurzen Suppinger Zeit hast du uns mit deiner unverwechselbaren Art geprägt und immer mit Weitsicht und viel Sachverstand geplant, so dass wir uns gut aufgehoben und versorgt wussten, sogar noch nach dem Bekanntwerden deines Weggangs.

Leider müssen wir nun ohne dich weitergehen, aber du hast uns auf einen guten Weg gebracht!

Dafür danken wir dir sehr!!

Deine offene, zupackende und herzliche Art, lieber Jochen, wird uns sehr fehlen.

Wir wünschen dir alles erdenklich Gute, Gesundheit, Gottes Rückenwind und reichen Segen, v.a. natürlich eine bereichernde neue Zeit am Seminar in Blaubeuren.





Impressionen von der Verabschiedung von Pfr. Schäffler

Bildernachlese



*Vorstellung der neuen
Konfirmanden am
Erntedankfest am 3. Oktober:
Aus Seußen: Oliver Heinrich,
Helena Kost, Marie Okle,
Anne Polzer, Leon Schlese,
Fynn Wittmann,
Aus Suppingen: Fabian Rapp*



Erntedankfest in Seußen



*Erntedank-Gottesdienst in Suppingen
mit dem Singteam*

Interview mit Pfarrer zur Dienstaushilfe Samuel Striebel

Seit kurzem ist das Suppinger Pfarrhaus wieder bewohnt – aber von wem eigentlich?

Herr Striebel, wie kommt es, dass Sie im Suppinger Pfarrhaus wohnen?

Seit 01.09.21 bin ich Pfarrer zur Dienstaushilfe (PDA) und damit direkt dem Dekan unterstellt, der mich dann in verschiedene Gemeinden entsenden kann. In dieser Funktion betreue ich die zurzeit vakanten Gemeinde Asch-Sonderbuch-Wipplingen. Als Pfarrer bekomme ich eine Dienstwohnung gestellt. Hierfür hat das Dekanat das Pfarrhaus Suppingen gewählt.



Bevor wir zu Ihrem Dienst kommen, interessiert uns noch, was sie machen, wenn Sie gerade nicht im Dienst sind. Haben Sie Hobbies?

Ich mag sehr gerne Sport, vor allem alles, was mit einem Ball zu tun hat: Fußball, Badminton, Volleyball Früher habe ich auch gerne und viel gelesen: Romane und auch sehr gerne Fantasy. Leider ist das in der Zeit des Studiums, als ich sehr viel Fachliches lesen musste, etwas verloren gegangen. Übrigens mag ich Fußball auch sehr gerne als Zuschauer. Während meiner Studienzeit in Tübingen hatte ich eine Dauerkarte für den VfB. Das letzte Spiel, das ich damals gesehen habe, war leider das erste Relegationsspiel gegen Union Berlin, das unentschieden ausging. Der VfB ist dann nach dem Rückspiel abgestiegen.

Inzwischen macht es ja wieder mehr Freude, dem VfB zuzusehen! Was bedeutet PDA, ist das mit dem Vikariat vergleichbar?

Nein, das Vikariat habe ich gerade hinter mir, dazu war ich zweieinhalb Jahre in Wangen im Allgäu. Als Pfarrer zur Dienstaushilfe ist man im Prinzip fertiger Pfarrer. Es ist eine Zeit, in der das im Vikariat Eingeübte über drei Jahre hinweg nochmals vertieft und gefestigt werden soll.

Sie machen also alles, was ein Pfarrer so macht?

Ja, genau. In Asch/Sonderbuch/Wipplingen bedeutet das im Normalfall drei Gottesdienste pro Monat jeweils als Doppeldienst (in zwei der drei Gemeinden findet immer im Wechsel der Sonntagsgottesdienst statt). Natürlich die Kasualien, also Taufen, Beerdigungen und Hochzeiten, Gemeindebesuche. Außerdem gehören zu meiner Stelle noch acht Stunden Religionsunterricht in der Realschule in Blaustein und die ganzen Verwaltungsaufgaben im Hintergrund.

Wie geht es Ihnen im „riesigen“ Suppinger Pfarrhaus, fühlen Sie sich da manchmal verloren?

Nein, eigentlich nicht, es gibt eben Zimmer, in die ich nicht so oft komme (lacht). Es fehlen noch ein paar Möbel, aber ich mag dieses alte Haus, die sichtbaren Deckenbalken oder auch das freiliegende Mauerwerk im Treppenhaus. Wie es dann mit den Heizkosten wird, vor allem bei dem derzeitigen Gaspreis, wird man noch sehen.

Gibt es evtl. ein besonderes Erlebnis, das Sie in Suppingen oder mit dem Pfarrhaus gemacht haben?

Zunächst war ich nicht so ganz damit einverstanden, nach Suppingen zu ziehen, da es doch weit von meinen Gemeinden entfernt ist und für mich auch nicht so zentral liegt. Als ich dann hier einkaufen gegangen bin, habe ich mich gefreut zu entdecken, dass der Metzger, bei dem ich auf dem Markt (ich komme aus Dornstadt) schon quasi immer einkaufe, ja hier aus Suppingen kommt. Das war dann so ein Stück Heimat.

Vielen Dank, Herr Striebel, für das Gespräch und Ihre Offenheit. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Arbeit und noch viele gute und heimatliche Erfahrungen in Suppingen. Werden Sie eigentlich auch mal in Suppingen predigen?

Ja, leider waren die Gottesdienste schon bis März geplant, sodass ich erst am Palmsonntag, dem 10. April 22 Gottesdienst in Suppingen halten werde, worauf ich mich schon freue.

Jochen Riedel

Kennen Sie schon unsere Diakoniebeauftragte?

Annemarie Zeh ist seit 22.01.2020 die Diakoniebeauftragte unserer Kirchengemeinde in Seissen.

Annemarie, nicht alle in unserer Gemeinde kennen dich. Kannst du uns ein wenig über dich verraten?

Ich bin 61 Jahre alt, wohne seit 1982 in Seissen in der Albstrasse 24. Ich bin verheiratet, 3 erwachsene Kinder, 2 Enkelkinder, Zahnarthelferin, Altenpflegerin für Gerontopsychiatrie

Für was bist du als Diakoniebeauftragte zuständig?

Diakonie ist oft in der Gemeinde vor Ort nicht so sichtbar, obwohl Kirche und Diakonie zusammengehören. Daher möchte ich als Diakoniebeauftragte der Diakonie vor Ort ein Gesicht geben.

Das heißt konkret:

- Im Gemeindebrief werde ich regelmäßig über Arbeitsbereiche & Neues aus der Diakonie berichten.

- Bin gerne Ansprechpartnerin für alle, die sich in einer schwierigen persönlichen Situation befinden und Unterstützung benötigen. Gerne kann ich den Kontakt zu den Fachberaterinnen der diakonischen Beratungs- und Hilfsdienste vermitteln. Als Diakoniebeauftragte bin ich zur Verschwiegenheit



verpflichtet.

- Ansprechpartnerin für Kreise, die sich mit diakonischen Themen beschäftigen möchten.

- Gerne möchte ich auch mit anderen in unserer Gemeinde Impulse setzen, damit unser diakonisches Handeln lebendig bleibt.

- Im KGR bei der Planung unserer Gemeindearbeit den diakonischen Blick einbringen.

Wie wirst du in deiner Aufgabe unterstützt?

Für die Diakoniebeauftragte in unserem Kirchenbezirk wird es regelmäßige Treffen mit Mitarbeitenden der Diakonischen Bezirksstelle geben.

Durch die Pandemie war dies bisher nur bedingt möglich. Neben der Möglichkeit, die Arbeit des Diakoniever-

bandes näher kennen zu lernen, ist hier auch Raum, miteinander Themen des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft zu bearbeiten.

Das hört sich sehr spannend und vielfältig an.

Gibt es etwas, das du dir von unseren Gemeindegliedern wünschst?

In den vergangenen Jahrzehnten habe ich mich auf vielfältige Weise in Kirche und Gemeinde engagiert und dabei immer wieder die Erfahrung machen dürfen, wie der Glaube an Gott im Leben trägt. Ich wünsche mir, dass Menschen allen Alters in unserer Gemeinde eine herzliche Gemeinschaft erleben. Es ist mir ein Anliegen, Gutes

zu bewahren und Neues mutig anzugehen. Ich wünsche uns allen Verstand, Verständnis und Vertrauen!

Wir wünschen dir für diese vielfältige und spannende Aufgabe viel Freude, viele Mitbeteiligte und Gottes Segen.

So erreichen Sie – erreicht ihr unsere Diakoniebeauftragte:

Annemarie Zeh

Albstrasse 24

89143 Blaubeuren-Seissen

Tel.: 07344/21358

H:0178/2122037

e-mail: annemarie.zeh@web.de

Kasualien in Suppingen

Taufen:

31.10.2021	Lotta Autenrieth
31.10.2021	Julian Lamparter

Trauungen:

14.08.2021	Katja Dußler geb. Enderle und Jens Dußler
21.08.2021	Selina Marchewicz geb. Stumpp und Philipp Marchewicz
10.09.2021	Lisa Schäfer geb. Schneider und Lukas Schäfer

Bestattungen:

Georg Heinrich,	verstorben am 05.04.2021 im Alter von 81 Jahren
Helene Jakob,	verstorben am 13.06.2021 im Alter von 81 Jahren
Christian Fülle,	verstorben am 08.10.2021 im Alter von 84 Jahren

Kasualien in Seißen

Taufen:

28.03.2021	Madita Kaltenbach
30.05.2021	Milo Urschler
17.07.2021	Johanna Pfetsch
17.10.2021	Mia-Elisa Masgunov
17.10.2021	Jule Mittermayr
07.11.2021	Liam Müller (aus Gerhausen)

Trauungen:

14.08.2021	Katja Dußler geb. Enderle und Jens Dußler (in Suppingen)
04.09.2021	Christine Eckle geb. Mangold und Simon Eckle
11.09.2021	Karin Kühnle geb. Müller und Manuel Kühnle

Bestattungen:

Hans Schneider,	verstorben am 23.03.2021 im Alter von 90 Jahren
Manfred Faßnacht,	verstorben am 02.05.2021 im Alter von 64 Jahren
Inge Bopp,	verstorben am 24.07.2021 im Alter von 64 Jahren
Mathilde Uhl,	verstorben am 27.07.2021 im Alter von 99 Jahren
Karl Widenmann,	verstorben am 15.09.2021 im Alter von 74 Jahren
Hans Glöckler,	verstorben am 09.10.2021 im Alter von 79 Jahren

Impressum:

Redaktion: Roland Schüle, Ulrike Baumeister, Jochen Riedel,
Jürgen Graf, Benjamin Zanolli

Layout: Jürgen Graf

Postanschrift: Evangelisches Pfarramt Seißen, Albstraße 29, 89143 Blaubeuren

Telefon: 07344/6395; Telefax: 07344/921170

e-mail: info@kirche-seissen.de

Internet: www.kirche-seissen.de

Copyright: evang. Kirchengemeinde Seißen

Verantwortlich i.S.d.P.: Evang. Pfarramt Seißen

Die "Lupe" erscheint dreimal pro Jahr und kommt in jeden evang. Haushalt von Seißen und Suppingen. Aktuelle Ausgabe und frühere Ausgaben der Lupe sind im Internet auf der Homepage der evang. Kirchengemeinde Seißen verfügbar.